

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

ALLGEMEINES

NEUES STANDARDLEISTUNGSVERZEICHNIS DES KOBV

Am 1. Januar ist ein neues Standardleistungsverzeichnis des KOBV in Kraft getreten. Als Ergebnis einer intensiven Strategiediskussion des KOBV-Kuratoriums wurden Basisdienstleistungen und Zusatzservices neu definiert. Dabei hat auch eine sprachliche Überarbeitung stattgefunden. Getrennt haben wir uns von einem nunmehr historischen Begriff, der KOBV-Suchmaschine, die jetzt als KOBV-Portal weiterlebt.

Basisdienstleistungen stehen den KOBV-Mitgliedsbibliotheken im Rahmen ihrer regulären Mitgliedschaft zur Verfügung. Darüber hinausgehende Zusatzleistungen sind kostenpflichtig und werden auch bundesweit angeboten. Als neue Basisdienstleistung gelten die Langzeitarchivierungsservices, für die im Rahmen der Mitgliedschaft für die Berliner und Brandenburger Universitäten, Hochschulen und Landesbibliotheken Freikontingente bereitgestellt werden. Neu sind auch die Unterstützungsleistungen von ALMA für die Berliner Universitätsbibliotheken.

Ausgehend vom neuen Standardleistungsverzeichnis wurde auch die Beitragsordnung den geänderten Dienstleistungen angepasst. Die neue Beitragsordnung gilt ab 01.01.2016 und zunächst bis zum 31.12.2017. Sie ist auf der KOBV-Homepage zu finden unter: <https://www.kobv.de/kobv/verbund/beitragsordnung/>.

DAS ZUSE-INSTITUT HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN

Die Präsidentschaft des Zuse-Instituts, in der die KOBV-Zentrale zuhause ist, hat am 1. Dezember 2015 Prof. Dr. Christof Schütte übernommen. Christof Schütte wirkte zuvor bereits als Vizepräsident des ZIB. Er hat eine Professur für Mathematik an der Freien Universität Berlin inne und interessiert sich für komplexe, mathematische Herausforderungen in bio-medizinischen Anwendungen. Der KOBV ist innerhalb der ZIB-Organisation weiterhin Teil des Bereiches **Mathematical Optimization and Scientific Information**, der kommissarisch von Prof. Dr. Thorsten Koch und Prof. Dr. Ralf Borndörfer geleitet wird.

ALMA-INTEGRATION IN DEN B3KAT

Im Dezember 2015 trafen sich die vier Berliner Universitätsbibliotheken, die KOBV-Zentrale und ExLibris zu einem gemeinsamen Kick-Off-Meeting für das Berliner ALMA-Projekt. Der Zeitplan ist sportlich und verlangt von allen Beteiligten hohes Engagement: Anfang Oktober sollen alle vier Universitäten mit dem ALMA-Bibliothekssystem von ExLibris produktiv arbeiten. Die Katalogisierung soll nach wie vor im B3Kat stattfinden, auch ist es weiterhin vorgesehen, dass mit der Zeitschriftendatenbank und der Gemeinsamen Normdatei eine aktive Kooperation stattfindet. Die KOBV-Zentrale unterstützt die Bibliotheken bei diesen Integrationsprojekten.

KOBV-PORTAL

Das KOBV-EFRE-Projekt, das nichts Geringeres anstrebte als die Grunderneuerung des KOBV-Portals, konnte Ende des Jahres 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Projektabschlussbericht ist hier nachlesbar:

<http://www.kobv.de/wp-content/uploads/2014/07/Abschlussbericht-K2-Portal.pdf>

Anfang März sind mit Version 2.2 des neuen KOBV-Portals drei neue Bibliotheken online gegangen. Im neuen KOBV-Portal können jetzt die Bestände von insgesamt 62 Berliner und Brandenburger Bibliotheken recherchiert werden. Nur noch eine Handvoll Spezialbibliotheken sind zu integrieren, bevor das alte KOBV-Portal abgeschaltet werden kann. Migriert wurde bereits der Verbundkatalog Judaika. Dieser findet sich im KOBV-Portal in der neuen Facette Judaika wieder. Die Judaika-Facette bündelt die judaistischen Bestände der Staatsbibliothek zu Berlin, der Universitätsbibliothek Potsdam, der Freien Universität Berlin und des Jüdischen Museums. Weitere kleinere Bibliotheken mit judaistischen Beständen folgen demnächst.

Nach Projektende möchten wir wissen, wie das neue KOBV-Portal den Nutzern und Nutzerinnen gefällt. Dazu haben wir uns eine Umfrage mit fünf Fragen überlegt, die seit dem 14. März, pünktlich zum Bibliothekskongress in Leipzig, online beantwortet werden können. Bitte unterstützen Sie uns: Sie können die Online-Umfrage zu Usability und Recherchemöglichkeiten auf der KOBV-Portalseite (<http://portal.kobv.de>) oder über den direkten Umfragelink (<https://de.surveymonkey.com/r/SFM32W9>) beantworten. Die Umfrage läuft noch bis zum 11. April. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!

VIRTUELLER VERBUNDKATALOG FILM

Der virtuelle Verbundkatalog Film (VK Film) wurde vom Arbeitskreis Filmbibliotheken initiiert und wird seit 2003 vom Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) in Berlin realisiert. 14 Bibliotheken und Mediatheken nehmen heute am VK Film teil, darunter wissenschaftliche aber auch öffentliche Einrichtungen. Auch das Filmportal.de (<http://www.filmportal.de/>) greift auf den VK Film zu. Technisch setzt der VK Film auf die in den 90er-Jahren zeitgemässe verteilte Suche, die an die Bibliotheken und Mediatheken selbst nur geringe technische Anforderungen stellt. Für eine moderne Suche heute allerdings ist eine regelmässige Datenlieferung und der Aufbau eines Suchmaschinenindex unumgänglich.

Eben dieses Ziel verfolgt der neue, an der UB Leipzig konzipierte und von der DFG geförderte Fachinformationsdienst Film. Unter der Überschrift adlr.link werden hier in Kürze Ressourcen für die **Kommunikations-, Medien- und Filmwissenschaft** zu finden sein (<https://katalog.adlr.link/>)

Vor dem Hintergrund der DFG-Entscheidung wird der KOBV den VK Film nur noch bis Ende 2016 weiterführen. Zugunsten einer Fortführung durch den Fachinformationsdienst Film in Leipzig wird der KOBV bestehende Verträge zum Jahresende kündigen.

DAS NEUE REGELWERK RDA

Im IV. Quartal 2015 wurden im KOBV die RDA-Schulungen erfolgreich durchgeführt. Alleine im Zuse-Institut konnten ca. 420 Kolleginnen an einer Einführung in die RDA von Frau Sollfranck teilnehmen. Ein großer Dank geht an die Universitätsbibliotheken, die neben der eigenen Schulung ihr neues Wissen auch an andere Einrichtungen weitergegeben haben. So hat alleine die TU Berlin gute sechs Tage der Schulung von 40 Nicht-TU-Angehörigen gewidmet.

Mit den RDA erhält nicht nur die Vorlage sondern auch die Einschätzung des Katalogisierers größere Bedeutung - das sogenannten Cataloguers Judgement. Vieles wird flexibler, so auch die Katalogisierung von Serien und Stücken. Das Kuratorium des KOBV begrüßt diese neue Flexibilisierung und stellt es nun jeder Bibliothek zur freien Entscheidung, ob diese weiterhin Stücke und Serien über eine Nummer verknüpfen möchte oder künftig auf diese Praxis verzichtet. Mit diesem Beschluss greift das KOBV-Kuratorium die Entscheidung der Kommission für Erschließung und Metadaten (KEM) auf, die mit der Einführung der RDA die Stücktitelverknüpfung für den B3kat ebenfalls jeder Bibliothek freistellt.

FRIEDRICH-ALTHOFF-KONSORTIUM E.V. (FAK)

Im Jahr 2016 führt das Friedrich-Althoff-Konsortium nun 34 Verträge für Datenbanken, 5 für E-Book-Pakete sowie 9 Zeitschriftenverträge. Die Erneuerung ging mit einer leichten (absoluten) Steigerung bei den Vertragsbeteiligungen zuende: die Zahl der einzelnen Vertragsbeziehungen liegt mittlerweile bei über 600. Allerdings gab es eine signifikante Anzahl an Anbestellungen und Kündigungen, die sich aber ungefähr die Waage mit Neuvereinbarungen hielten.

Die Vertragsdatenbank des Friedrich-Althoff-Konsortium unter dem Namen FrieDa, die in 2014 in der FAK-Geschäftsstelle in Betrieb genommen werden konnte, hat ihren Regelbetrieb nach der ersten Erneuerungsphase nahezu erreicht - das ist für alle Beteiligten ein großer Erfolg!

In 2015 lag der Fokus auf der Befüllung mit Vertrags- und Kontaktdaten und der Entwicklung und Abstimmung von Erfassungsstandards mit dem FAK-Vorstand und den für die Verhandlungen zuständigen FAK-Vertretern. Mit der Erneuerung zu 2016 konnten diese überprüft und alltagstaugliche Arbeitsverfahren etabliert werden. Für die Jahre 2014, 2015 und 2016 sind nun zu allen Verträgen des FAK abgestimmte Informationen, Beschreibungen der Vertragsrechte und -pflichten sowie Vertragsdokumente hinterlegt und von den für die Verhandlungen zuständigen FAK-Vertretern überprüft. Der Informationsgehalt geht deutlich über die bisher zur Verfügung stehenden Instrumente hinaus und bietet durch den lesenden Zugriff im Web für die zugriffsberechtigten FAK-Mitglieder einen klaren Mehrwert.

Leider wird in diesem Frühjahr auf die Ausrichtung des gut etablierten Konsortialtag - einer „festen Größe“ im Veranstaltungskalender (nicht nur) der Region - verzichtet werden müssen. Durch Personalveränderungen sind die dafür notwendigen Kapazitäten nicht gegeben. Wir hoffen auf ein Wiedersehen in 2017!

PROJEKTE

START VON DEEPGREEN

Am 1. Januar ist offiziell das DFG-Projekt DeepGreen gestartet: Ziel ist die Entwicklung eines rechtssicheren Workflows zur effizienten Umsetzung der Open-Access-Komponente in den Allianz-Lizenzen für die Wissenschaft. Medien, für die de jure bereits eine Verbreitung nach Open Access-Kriterien möglich ist, sollen nun auch de facto im Open Access verfügbar werden. Eine detaillierte Beschreibung des Vorhabens und der Vorgehensweise ist auf der vorläufigen Projektseite deepgreen.kobv.de zu finden. Ein gemeinsames Projekttreffen aller sechs beteiligten Institutionen (BSB, BVB, FAU Erlangen-Nürnberg, GFZ Potsdam, KOBV-Zentrale und TU Berlin) fand am 11. Februar im ZIB statt. Auf dem Bibliothekskongress in Leipzig stellte sich das Projekt in einem großen Plenumsvortrag

einer breiten Öffentlichkeit vor. Als nächste Schritte stehen nun die Erstellung eines optimierten Metadatenschemas, die Festlegung und Priorisierung der funktionalen Anforderungen nach formalen Gesichtspunkten und die konkrete Implementierung und Austestung der zu erstellenden prototypischen Datendreh Scheibe an, mit der das Eingangs erwähnte Ziel exemplarisch erreicht werden soll.

DIE DESIGNPHASE FÜR DAS HUMANITIES DATA CENTRE GEHT DEM ENDE ZU

Die zweijährige Designphase eines künftig aufzubauenden Humanities Data Centre (HDC) kommt Ende April zum Abschluss. An diesem vom Land Niedersachsen geförderten Projekt waren neben vier Göttinger Konsortialpartnern auch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) und das Zuse-Institut als überregionale Partner beteiligt. Die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) hatte die Konsortialleitung des Projekts inne und wird zu dessen Abschluss gemeinsam mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) ein niedersächsisches Forschungsdatenzentrum für die Geisteswissenschaften gründen. Die zunächst angebotenen Basisdienste im Bereich Verfügbarkeit und Zitierbarkeit sollen zeitnah im Verbund mit weiteren Partnern ausgebaut werden. Im Verlauf der Designphase wurden an konkreten Forschungsdaten unterschiedlicher Disziplinen verschiedene Ansätze zur Erhaltung der Verfügbarkeit prototypisch entwickelt, getestet und bewertet.

Die Erfahrungen legen auch für die Zukunft eine enge Kooperation mehrerer Forschungsdatenzentren nahe. So ist im Zuge der Beratung potentieller Datengeber eine regionale Nähe durchaus von Vorteil, gleichzeitig ergibt sich für die Datenzentren die Möglichkeit der Spezialisierung auf bestimmte Problemstellungen, die über die Kooperation auch den Partnern zur Verfügung stehen. BBAW und ZIB streben daher auch in Berlin den Aufbau eines regionalen, weiterhin mit Göttingen (und perspektivisch noch weiteren Partnern) kooperierenden Forschungsdatenzentrums für die Geisteswissenschaften an. Während man sich in Göttingen momentan auf die sogenannte Konservierung von Anwendungen (Webapplikationen) konzentriert, könnte das am ZIB von der Servicestelle Digitalisierung Berlin (digiS) und dem KOBV entwickelte Langzeitarchiv EWIG ein Grundstein eines solchen Datenzentrums werden.

SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG

Am 8. Februar trafen sich die vierzehn neuen Projektpartner des Förderprogramms Digitalisierung Berlin am Zuse-Institut bei digiS. Folgende Institutionen nehmen am [Förderprogramm 2016](#) teil:

Berlinische Galerie Grafische Sammlung und Fotografische Sammlung - FHXB Friedrichshain Kreuzberg Museum - HTW Berlin - Institut für Kunst- und Bildgeschichte der HU Berlin - Institut für Theaterwissenschaften FU Berlin - Jüdisches Museum Berlin - Lette Verein - Museum für Naturkunde Berlin - Stiftung Berliner Mauer - Stiftung Deutsche Kinemathek - Stiftung Stadtmuseum Berlin - transmediale - Werkbundarchiv/Museum der Dinge

Die Projektvorhaben sind in diesem Jahr besonders vielfältig und versprechen ein spannendes Projektjahr. Erste Ergebnisse der Projekte und der gemeinsamen Arbeit im Netzwerk des Förderprogramms werden im Herbst öffentlich vorgestellt. Am 13. September 2016 findet die diesjährige digiS-Konferenz in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Save the date!

Mit zwei gut besuchten Grundlagen-Workshops zu technischen Grundlagen und zu Metadaten startete die Servicestelle ihre alljährliche Veranstaltungsreihe. Am 14. April folgt eine Einführung zum Thema „[Digitalisierung und Recht](#)“ durch die Anwälte Paul Klimpel (Anmeldungen nicht mehr möglich über digis@zib.de). Anfang Mai schließt sich ein Workshop zu 3D-Digitalisierung an, der von Dr. Heinrich Mallison (Museum für Naturkunde) durchgeführt wird. Informieren Sie sich rechtzeitig über die [digiS-Webseite](#) oder über [twitter](#)!

SERVICES UND ENTWICKLUNG

PRIMO FINDET JETZT AUCH CHINESISCH

Primo ist in den vier Berliner Unversitäten seit mehreren Jahren im Einsatz und als Rechercheinstrument für die Benutzer unverzichtbar. Im Zuge der regelmäßigen Systemupdates werden die Funktionen erweitert, Fehler behoben und die Bedienung erleichtert. Zuletzt wurde die Suchmöglichkeit mit chinesischen Zeichen implementiert, jetzt werden Probleme bei der Suche mit Wörtern, die einen Apostroph enthalten behoben, sowie Fehler bei der exakten Suche korrigiert.

Hat Primo bei zu kleinen Treffermengen den Suchraum erweitert, erfolgt nun der Hinweis „Ihre initiale Suche erbrachte nur wenige oder gar keine Ergebnisse. Die unten angezeigten Ergebnisse wurden durch Erweiterung Ihrer Suche gefunden“. In der Bedienung gibt es ebenfalls Verbesserungen: Bei einer Anmeldung im laufenden Bestellprozess landet der Nutzer nun wieder beim ausgewählten Exemplar, bisher verwies der „Anmelden Link“ im Standorte-Tab auf die Vollansicht und die Referenz zum Exemplar ging verloren.

OPUS 4 COMMUNITY BEGRÜSST NEUE MITGLIEDER

Im Januar startete der Dokumentenserver des Sonderforschungsbereichs Transregio 154 neu mit OPUS 4, Ende Februar folgte „Publica“, der Publikationsserver der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin. Dieser ist bereits mit rund 35.000 Dokumenten gut bestückt, wobei nur ein kleiner Teil (etwa 500) mit frei zugänglichen Volltexten ausgestattet ist. Das OPUS- Repositorium der Technischen Hochschule Wildau wurde zertifiziert und ist mit dem erlangten DINI-Zertifikat 2013 zu einem Repositorium mit Vorbildfunktion geworden. Dazu gratulieren wir herzlich!

Das OPUS-Team war traditionell mit dem OPUS-Workshop „Für Anwender - von Anwendern - mit Entwicklern“ auf dem Bibliothekartag 2016 Leipzig vertreten. Der Workshop wurde in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinschaftlich mit dem Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) organisiert. Im Vordergrund standen die Themen OpenAire und Open Access mit Praxisberichten von Betreibern und natürlich das neue OPUS 4.5 „Git-Release“. Das BSZ bekennt sich als zweiter grosser OPUS-Hoster neben dem KOBV zu der Repository-Lösung und will die weitere Entwicklung auch finanziell unterstützen. Dazu finden Gespräche statt Hosting und Entwicklung.

DIE ALBERT-FAMILIE BEKOMMT ZUWACHS

Die ALBERT-Familie, die die KOBV-eigene Discovery-Lösung einsetzt, vergrößert sich: die Stadt- und Landesbibliothek in Potsdam will mit der ALBERT-Software eine zeitgemäße Landesbibliografie erreichen und gedruckte und digitale Brandenburgica unter einer Oberfläche zusammenführen. Für ALBERT hat sich auch die Universitäts- und Landesbibliothek Münster entschieden. ALBERT soll hier das auf Basis von Primo betriebene Suchportal disco ablösen. Die Münsteraner werden den ALBERT-Hostingdienst in Anspruch nehmen, sich aber auch aktiv an der Weiterentwicklung beteiligen.

NEUER SERVICE „DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG“ DER KOBV-ZENTRALE STARTET IM APRIL

Die Verbundzentrale des KOBV bietet ab April den Service „Digitale Langzeitarchivierung“ für ihre Mitgliedsbibliotheken an. Der Service soll es den Bibliotheken ermöglichen, ihre digitalen Sammlungen nicht nur langfristig sicher zu speichern. Wichtig ist vor allem, dass auch die digitalen Inhalte in Zukunft lesbar bleiben, wenn heutige Dateiformate nicht mehr unterstützt werden. Technische Grundlage der digitalen Langzeitarchivierung bildet das hierarchische Speichermanagement des Hochleistungsrechners am ZIB mit seinem Magnetband-Archiv. Softwareseitig setzt das Langzeitarchiv auf die Open-Source-Komponenten Archivematica, Fedora, Islandora und iRODS. Ein fünfköpfiges Team aus Mitarbeitern der KOBV-Zentrale und der Servicestelle Digitalisierung sorgt dafür, dass nicht nur die Dateien selber, sondern auch umfangreiche Informationen über die archivierten Texte, Videos und Bilder mitgespeichert werden. Damit sollen auch zukünftige Forscher in der Lage sein den Inhalt und Entstehungszusammenhang der Daten zu verstehen. Für die Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken im KOBV stehen kostenlose Freimengen im Terabyte-Bereich zur Verfügung, alle weiteren KOBV-Bibliotheken erhalten kostengünstige Konditionen, die über die archivierte Datenmenge abgerechnet werden. Ansprechpartner für Bibliotheken ist Dr. Wolfgang Peters-Kottig.



Feierstunde zum Launch des Langzeitarchivs »EWIG«

BVB UND KOBV KÜMMERN SICH UM APPS

Die bayerischen Kolleginnen und Kollegen wünschen sich eine mobile Applikation für ihre Bibliotheken und möchten dabei die Datenkontrolle über die Systeme behalten. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich das Entwicklungsteam der Strategischen Allianz derzeit mit der Analyse nötiger formaler, inhaltlicher und technischer Voraussetzungen für eine generische Bibliotheks-Applikation. In einem nächsten Schritt soll eine Online-Umfrage zur Ermittlung der Anforderungen der bayerischen Bibliotheken an eine solche Bibliotheks-App (v.a. gewünschte Funktionen) entwickelt und umgesetzt werden.

VERANSTALTUNGEN

Auf dem Bibliothekskongress in Leipzig 14.-16. März 2016 war die KOBV-Zentrale mit einem Vortrag zu DeepGreen (<urn:nbn:de:0290-opus4-24548>) und mit einem gut besuchten Messestand sowie einem fast schon traditionellen Workshop für OPUS-Anwender vertreten.

Das 14. KOBV-Forum findet am Montag, den 18. Juli 2016 im Zuse-Institut Berlin in Dahlem statt. Die digiS Jahresveranstaltung findet am 13. September 2016 unter dem Motto „Potential: Kultur gut digital“. Veranstaltungsort ist diesmal voraussichtlich die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt in Berlin statt.

Der FAK-Konsortialtag wird in 2016 dagegen leider nicht stattfinden.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Unsere Kolleginnen Julia Alexandra Goltz und Viktoria Gerlach befinden sich seit Februar bzw. seit März in Mutterschutz und anschließender Elternzeit. In dieser Zeit vertritt Nicole Quitzsch (quitzsch@zib.de) Frau Goltz als Mitarbeiterin im Entwicklungsteam der BVB-KOBV-Strategischen Allianz und Dr. Thomas Dierkes (dierkes@zib.de) als Projektkoordinator im DFG-geförderten Projekt DeepGreen.

Dr. Thomas Dierkes ist Mathematiker und unterstützt die KOBV-Zentrale seit 1. Januar im DFG-geförderten Projekt DeepGreen. Er ist maßgeblich für die Entwicklung des darin geplanten Prototypen zuständig und berät die KOBV-Zentrale im Aufbau der organisatorischen und technischen Workflows.

Wir bedauern sehr, dass unsere Kolleginnen Sonja Aust und Anja Kammel die KOBV-Zentrale im März 2016 verlassen haben, wir wünschen beiden für die berufliche Zukunft an der Technischen Universität Berlin alles erdenklich Gute.

Frau Aust war in der KOBV-Zentrale seit 2013 für das DFG-geförderte CIB-Projekt verantwortlich und engagierte sich darin maßgeblich für die Verarbeitung von „deutschen“ Metadaten in der Cloud, dem Aufbau eines Deutschen Datenraumes und eine mögliche technische Synchronisation unterschiedlicher Bibliotheksverwaltungsplattformen. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter: <http://www.projekt-cib.de/>

Frau Kammel war seit 2007 in der KOBV-Zentrale für die Geschäftsstelle des Friedrich-Althoff-Konsortium e.V. als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste tätig. Neben organisatorischen Tätigkeiten war sie in die Ausrichtung der jährlichen Konsortialtage eingebunden und dem Test und dem Einsatz der Datenbanken zum Electronic Resource Management im FAK-Büro: Verde, CORAL und FrieDa. Mehr Informationen zum FAK unter: <http://www.althoff-konsortium.de/>